

# SUNSET BOULEVARD

Musik von Andrew Lloyd Webber

Text von Don Black und Christopher Hampton

Deutsch von Michael Kunze



A man in a light-colored suit and a patterned shirt stands on a stage, looking slightly to his right. The background is a brick wall with a large, dark shadow of a person falling or diving. The scene is lit with a strong blue light.

# SUNSET BOULEVARD

---

Musik von Andrew Lloyd Webber  
Text von Don Black und Christopher Hampton  
Deutsch von Michael Kunze

Premiere am 5. November 2022

# SUNSET BOULEVARD

Musik von Andrew Lloyd Webber

Buch und Gesangstext von Don Black und Christopher Hampton

Basierend auf dem Film von Billy Wilder • Deutsch von Michael Kunze

**Norma Desmond** Monika Maria Staszak  
**Joe Gillis** Markus Schneider  
**Betty Schaefer** Isabel Mascarenhas  
**Max von Mayerling** Adrian Becker  
**Artie Green** Lukas Winterberger  
**Cecil B. DeMille** Werner Pürling

## in weiteren Rollen

Claire Austin Dirk Eicher  
Sebastian Haake Esther Hilsemer  
Tábita Iwamoto Hyunhwa Lee  
Tobias Rathgeber Peter Rembold  
Ulrike Scholz Benno Schulz  
Michèle Silvestrini Mikiko Sumida  
Christiane Thomas

Arsen Azatyan Dayna Booth  
Emanuele Caporale Alexandra Christian Samartzi  
Odsuren Dagva Arkadiusz Głębocki  
Clara Jörgens Chiho Kawabata  
Ivan Kozyuk Jacob Noble  
Léa Périchon Samuel Sepúlveda  
Yael Shervashidze Astrid Tinel  
Ami Watanabe

Staatsorchester Rheinische Philharmonie

**Musikalische Leitung** Felix Pätzold  
**Inszenierung** Markus Dietze  
**Choreografie** Annett Göhre  
**Bühne** Bodo Demelius  
**Kostüme** Bernhard Hülfenhaus  
**Video** Georg Lendorff  
**Dramaturgie** Juliane Wulfgramm  
**Licht** Julia Kaindl  
**Ton** Arne von Schilling  
**Vorstellungsdirigante** Felix Pätzold, Sejoon Park

**Regieassistenz und Abendspilleitung** Michael Calderone  
**Choreografische Assistenz** Michelle Eckstein  
**Musikalische Einstudierung** Laura Bos, Karsten Huschke,  
Felix Pätzold, Sejoon Park  
**Inspizienz** Sandra Folz  
**Soufflage** Sabine Jungk  
**Regiehospitantz** Julia Schutt, Jonas Endris

Technischer Direktor Johannes Kessler • Produktions- und Werkstattleiter Felix Eschweiler  
Leiter des Bühnenbetriebs Thomas Kurz • Ausstattungsassistentin Christina Pointner  
Bühneninspektor Thomas Wagner • Bühnenmeister:in N.N. • Leiter der Requisite Peter  
Bartosch • Leiter des Malsaals Bastian Helbach • Leiterin der Kostümabteilung Carolin  
Quirnbach • Kostümassistentin Maria Rautenberg, Yasmin Reifer • Gewandmeister:innen  
Damen Maik Stüven, Eva Zink • Gewandmeisterin Herren Anke Bumiller • Chefmas-  
kenbildnerin Manuela Adebahr • Maske Maren Becker, Konstanze Göllner-Ullmann,  
Christine Hege, Brenda Huld, Mario Koller, Elisabeth Rabe, Yvonne Strubich, Tanja  
Sussman, Eva Vojtech, Kristin Zeller-Kühne • Ankleiderinnen Oxana Blau, Rita Busch,  
Simone Busch, Sara Cobanoğlu, Cornelia Schumann, Irina Vogel

## 5. November 2022, Großes Haus

Dauer der Vorstellung: ca. 2 Stunden 30 Minuten, Pause nach ca. 70 Minuten

Die Übertragung der Aufführungsrechte erfolgt in Übereinkunft mit den  
Originalrechteinhabern THE REALLY USEFUL GROUP LTD, LONDON durch  
die MUSIK UND BÜHNE Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen  
durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach  
dem Urheberrechtsgesetz strafbar. Bitte stellen Sie Ihr Mobiltelefon vollständig aus.

# SUNSET BOULEVARD – SYNOPSIS

Eine Leiche treibt im Swimmingpool eines heruntergekommenen Anwesens am mondänen Sunset Boulevard, der Prachtstraße von Los Angeles. Beim Toten handelt es sich um Joe Gillis. Erschossen wurde er von Norma Desmond, Besitzerin von Pool und Villa und einstiger gefeierter Stummfilmstar.

Nun wird zurück gezoomt auf die vergangenen sechs Monate bis zu dieser Tat: Joe Gillis. Joe Gillis hat Steuerschulden – und befindet sich auf einer rasanten Verfolgungsjagd mit den Vollstreckungsbeamten, die sein Auto pfänden wollen. Er biegt in ein Anwesen ein und versteckt seinen Wagen in der offenstehenden Garage. So ist er vorerst in Sicherheit und nimmt das Gelände in Augenschein. Seine Annahme, es handele sich um eine verlassene Immobilie, stellt sich als irrig heraus: Er befindet sich im Garten der Villa von Norma Desmond, die hier in völliger Abgeschiedenheit mit ihrem Butler Max von Mayerling lebt. Dieser war in der Vergangenheit, wie Gillis später erfahren soll, Normas Entdecker, der Regisseur ihrer frühen Filme und ihr erster Ehemann. Liebevoll kümmert sich Max um Norma, gemeinsam konservieren sie das Andenken an Normas große Karriere, die mit der Einführung des Tonfilms ein jähes Ende nahm. Joe Gillis wird in die Villa eingelassen in der Annahme, er komme von einer Bestattungsfirma, denn das geliebte Haustier der Diva, ein Schimpanse, ist

gestorben. Als Norma Desmond jedoch erfährt, dass Gillis Drehbuchautor ist, beauftragt sie ihn mit der Bearbeitung eines Stummfilmdrehbuches – einer von ihr verfassten Version von „Salome“. Ihr großer Wunsch ist, dass der bekannte Regisseur Cecil B. DeMille, der schon früher Normas Filme inszenierte, das Drehbuch mit ihr in der Hauptrolle verfilmt. Sie ist beseelt von dem Gedanken einer triumphalen Rückkehr auf die Leinwand und ignoriert die rasante Entwicklung in der Filmindustrie.

Joe Gillis ist entsetzt über Normas absolut unrealistisches Vorhaben, zumal das Drehbuch indiskutabel schlecht ist. Doch er ist in Not und nimmt daher zunächst den Auftrag an, der ihm ein kleines Honorar und ein Zimmer oberhalb der Garage einbringt.

Nach und nach vereinnahmt die reiche, exaltierte Norma ihn ganz für sich. Sie ermöglicht Joe ein ungewohntes Luxusleben. Sehr schnell zieht er in ein Zimmer in der Villa um und wird Normas Liebhaber.

Norma plant, mit ihm eine intime Silvesterfeier zu begehen, doch Joe flieht aus der Zweisamkeit in das Appartement des Regieassistenten Artie Green, in den Kreis seiner fröhlich feiernden Freunde. Dort erreicht ihn ein Anruf von Butler Max, dass Norma einen Selbstmordversuch begangen habe. Bestürzt eilt

Joe zu ihr zurück und nimmt sie in seine Arme.

Schon bald scheint sich der größte Wunschtraum von Norma zu erfüllen, denn es erreicht sie ein Anruf des Büros von Cecil B. DeMille mit der Bitte, sich in den Paramount Studios einzufinden. Norma lässt sich von Max in ihrem luxuriösen Wagen zu Paramount fahren. Einige alte Mitarbeiter erkennen sie und bereiten ihr einen ehrenvollen Empfang. Aber niemand hat den Mut, ihr zu sagen, dass man nicht sie, sondern lediglich ihr mondänes Auto für den Film haben wollte.

Auf dem Studiogelände begegnet Joe der jungen Autorin Betty Schaefer, die mit seinem Freund Artie Green verlobt ist. Betty möchte bei einem Drehbuchauftrag mit Joe zusammenarbeiten. Freudig stürzt er sich in die neue Aufgabe, allerdings muss er sich für die Treffen mit Betty heimlich aus Normas Villa stehlen. Betty verliebt sich in ihn.

Zufällig erhält Norma Kenntnis von der Arbeit, die Joe Gillis mit Betty Schaefer verbindet. Sie ruft die junge Frau an und macht ihr klar, dass Gillis von ihr, Norma Desmond, ausgehalten werde. Joe bekommt das Gespräch mit, bestätigt die Situation und schlägt Betty vor, sich selbst davon zu überzeugen.

Betty kommt und hofft, Joe überreden zu können, mit ihr ein neues

Leben zu beginnen. Doch Joe, uneinig mit sich selbst, weist Betty zynisch zurück. Enttäuscht wendet sie sich von ihm ab.

Aber auch Joe Gillis ist angewidert von seiner Verstrickung in Verlogenheit und Heuchelei. In einer Auseinandersetzung mit Norma führt er ihr schonungslos vor Augen, dass sie in einer Scheinwelt lebe, nie wieder eine Filmchance erhalten werde und dass er es leid sei, von ihr ausgehalten zu werden. Auch verrät er ihr, dass die täglich eintreffende zahlreiche Fanpost von Max von Mayerling verfasst wird.

Ganz in der Pose des stolzen Stars fordert Norma ihn auf, bei ihr zu bleiben. Als Joe sich nicht umstimmen lässt, droht Norma, sie werde sich erschießen. Joe ignoriert ihre dramatische Geste und ist im Begriff, das Haus und Norma zu verlassen. Da hebt Norma ihre Pistole und schießt auf ihn. Tödlich getroffen stürzt Joe ins Schwimmbecken.

Nur durch einen Trick kann Max Norma dazu bewegen, sich der Polizei zu stellen: Sie inszeniert ihren letzten großen Auftritt und schreitet hoch erhobenen Hauptes in die Blitzlichtgewitter der Reporter und der Kameras der Wochenschauen – doch anstatt dem erhofften Comeback entgegen zu treten, wird sie verhaftet und abgeführt.

# GLOSSAR SUNSET BOULEVARD

## HOLLYWOOD A-Z

- Arbuckle, „Fatty“** \*1887 †1933 Eigentlich Roscoe Arbuckle, war ein Komiker und Regisseur, der zunächst im Vaudeville arbeitete. 1914–1921 zählte er zu den populärsten Filmkomikern und entdeckte Buster Keaton für die Kurzfilmkomödien.
- Bow, Clara** \*1905 †1965 Schauspielerin, die einer der beliebtesten Stars der 20er Jahre war. Bekannt war sie für ihren Sex-Appeal und ihre frenetische Fröhlichkeit. Skandale bereiteten ihrer Karriere ein Ende.
- Crosby, Bing** \*1903 †1977 Eigentlich Harry Lillis Crosby, war Sänger und Schauspieler, der von Paramount verpflichtet wurde. Mit Jazzbands entwickelte er seinen ganz eigenen Stil. Er spielte auch Rollen ohne Gesang.
- Cukor, George** \*1899 †1983 Zunächst Inspizient und Bühnenregisseur am Broadway, dann Dialogregisseur beim Film und später einer der tüchtigsten Filmemacher in Hollywood. Bei seinen Verfilmungen setzte er auf Originaltreue.
- DeMille, Cecil B.** \*1881 †1959 Erfolgreicher Produzent und Regisseur. War Vertragsregisseur der Paramount und drehte u.a. 1949 den Bibelfilm „Samson und Delilah“. Bei der Verfilmung von „Sunset Boulevard“ hatte er eine Gastrolle als er selbst.
- Fairbanks Sr., Douglas** \*1883 †1939 Eigentlich Douglas Elton Thomas Ullman, Schauspieler, zunächst am Theater erfolgreich, dann in Hollywood. Drehte u.a. Komödien und historische Dramen. Gründete mit Charles Chaplin, D.W. Griffith und Mary Pickford die United Artists.
- Fox** Fox Film Corporation ist eine 1915 von William Fox, einem Kinobesitzer gegründete Produktionsgesellschaft. 1935 Zusammenschluss zu Twentieth Century-Fox Film Corporation
- Gilbert, John** \*1897 †1936 Eigentlich John Pringle, Schauspieler und Drehbuchautor u.a. für Fox und Metro-Goldwyn-Mayer. Er wurde als Nachfolger von Valentino aufgebaut, endete allerdings als Opfer des aufkommenden Tonfilms und verfiel dem Alkohol.
- Griffith D.W.** \*1875 †1948 David Wark Griffith war Regisseur und eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der Filmgeschichte. Ursprünglich vom Schauspiel kommend und den Film ablehnend, wurde er einer der Erneuerer des Films. Er nutzte die Montage als entscheidendes Element und verstand die Bedeutung der Bewegung der Kamera als Ausdrucksmittel.
- Hope, Bob** \*1903 †2003 Komiker, ursprünglich von der Bühne kommend. Drehte öfter gemeinsam mit Bing Crosby. Verkörperte stets einen humorvoll-untauglichen Feigling, der sich als romantischer Held versucht.
- Lamarr, Hedy** \*1914 †2000 Eigentlich Hedwig Kiesler, österreichisch-amerikanische Filmschauspielerin und Erfinderin, die für ihre Schönheit bekannt war. Sie spielte u.a. in DeMilles „Samson und Delilah“ und erfand eine Funkfernsteuerung für Torpedos.
- Metro/MGM** Metro-Goldwyn-Mayer geht auf einen Zusammenschluss dreier Produktionsgesellschaften im Jahr 1924 zurück. MGM war mehrere Jahrzehnte das bedeutendste Hollywood-Studio und existierte bis 1974. Ihr Markenzeichen ist der brüllende Löwe.
- Paramount** Paramount Pictures Corporation entstand 1927. Ihr Markenzeichen ist der von Sternen umringte schneebedeckte Berggipfel. Adolph Zukor war Direktor der Gesellschaft und Cecil B. DeMille Mitbegründer und einer ihrer wichtigsten Regisseure. Heute größter Filmverleihkonzern weltweit außerhalb der USA.
- Power, Tyrone** \*1914 †1958 Aus einer Schauspielerefamilie stammender Darsteller, der aufgrund seines guten Aussehens meist romantische Hauptrollen spielte, jedoch oft etwas hölzern wirkte. Er drehte u.a. mit Billy Wilder.
- Stroheim, Erich von** \*1885 †1957 Aus Österreich stammender Regisseur, Drehbuchautor und Schauspieler. Er wurde zunächst Assistent von D.W. Griffith, bevor er eigene Filme drehte, die jedoch nicht den kommerziellen Maßstäben entsprachen. Mit dem aufkommenden Tonfilm endete seine Zeit als Regisseur. Er spielte die Rolle des Max von Meyerling im Film „Sunset Boulevard“ von Billy Wilder und sein Leben kann auch als Vorlage für diese Rolle gesehen werden.
- Valentino, Rudolph** \*1895 †1926 Eigentlich Rodolfo Guglielmi di Valentino, italienisch stämmiger Schauspieler, der als Tänzer arbeitete und zu Beginn seiner Karriere als eleganter Gigolo besetzt wurde.
- Warner** Warner Bros. Pictures, 1917 zunächst als Filmverleih von den vier Warner Brüdern ins Leben gerufen, ab 1923 zum Produktionsbetrieb ausgebaut. Produktion von Unterhaltungsfilmen mit kompetenten Technikern, trotz niedrigem Budget. 1972 Zusammenschluss zu Columbia-Warner.
- White, Pearl** \*1889 †1938 Filmdarstellerin, die vor allem in Western und Actionfilmen spielte und auch die gefährlichen Szenen selbst ausführte.
- Zukor, Adolph** \*1873 †1976 Aus Ungarn stammender Filmindustrieller. Erkannte als einer der ersten den Wert des „Starsystems“. Behielt seine Machtposition in der Filmindustrie mit einer Dauer von über 50 Jahren, länger als jeder andere Filmpionier.

## SUNSET BOULEVARD – DER FILM

Das verwilderte Anwesen am Sunset Boulevard, Norma Desmonds Heim in Billy Wilders Filmklassiker über Hollywood, stand in Wirklichkeit an der Ecke Crenshaw Street und Wilshire Boulevard. Ende der fünfziger Jahre wurde es abgerissen und durch ein nichtssagendes Versicherungsgebäude ersetzt. 1924 war das Haus zum Preis von 250.000 Dollar für den amerikanischen Konsul in Mexico, William O. Jenkins, gebaut worden. Die vierzehn Zimmer waren mit kostbaren Intarsien und importierten Kacheln ausgestattet, ein schwarzes Treppenhaus aus Walnussholz endete in einem viereckigen, etwa drei Meter breiten Vestibül. Die mit Ziegeln verkleideten Außenmauern aus Stahlbeton waren fast 35 Zentimeter dick. Jenkins, der nur ein Jahr lang in dem Haus wohnte, war ein Zuckerbaron und galt als der reichste Mann in Mexiko.

Der Produzent Charles Brackett und der Regisseur Billy Wilder fanden das Haus, nachdem sie lange erfolglos auf dem Sunset Boulevard selbst gesucht hatten. Das Anwesen befand sich damals im Besitz einer der früheren Ehefrauen des Multimillionärs J. Paul Getty. Sie bestand darauf, dass der extra für den Film in den Erdboden eingelassene Pool nach den Dreharbeiten wieder entfernt würde, falls er ihr nicht gefiele. Doch der Pool blieb (wenn auch leer und ohne Wasserleitungen) und wurde später noch einmal für eine Szene in dem Film „Rebel without a Cause

– Denn sie wissen nicht, was sie tun“ genutzt. Zusätzlich zum Pool wurde das Anwesen noch mit fleckigen Glasfenstern versehen und mit Palmen, stoffbezogenen Möbeln, staubigen Samtvorhängen und Orgelpfeifen ausgestattet. Eine 25.000 Dollar teure, mit Leopardenfellpolsterung und einem vergoldeten Telefon ausgestattete Isotta-Fraschini-Limousine wurde in der Auffahrt geparkt.

Der Film kam zustande, erklärte Brackett, „weil Wilder, Marshman (der dritte Autor) und ich uns damals der Tatsache bewusst wurden, dass wir an einem Ort lebten, der einer sozialen Veränderung ausgesetzt gewesen war, welche in ihrer Tragweite jener glich, die der amerikanische Bürgerkrieg über den alten Süden der USA gebracht hatte. Die Einführung des Tons im Film stürzte Leinwandgötter und -göttinnen über Nacht hin in die Unbekanntheit. Wir stellten uns einen jungen Mann vor, der in ein großes Haus hineinstolpert, in dem eine solche Ex-Göttin überlebt hatte. Zunächst sahen wir sie als eine Art Horrorfrau an, als Verkörperung von Eitelkeit und Selbstsucht. Doch im Zuge der weiteren Arbeit erregte diese von 30 Millionen Fans fallengelassene Frau unser tiefes Mitgefühl.“

Die nächste Aufgabe war es, den passenden Star für die Rolle der Norma Desmond zu finden. Mae West, 55 Jahre alt, war ärgerlich darüber, als ehemalige Leinwandgöttin

angesehen zu werden und wies die Rolle entrüstet zurück. Die nächste Absage bekam Wilder von der 57-jährigen Mary Pickford, die forderte, dass man das Drehbuch umschreiben und der Film mehr um ihre Figur handeln solle. Als nächst schied die 51-jährige Pola Negri wegen ihres unverständlichen polnischen Akzents aus. Gloria Swanson wurde von dem Regisseur George Cukor empfohlen. Sie hatte Hollywood 1934 nach dem Beinahe-Misserfolg von „Music in the Air“ verlassen und kehrte nur zurück, um 1941 den enttäuschenden Film „Father Takes a Wife“ zu drehen. Am Broadway spielte sie in dem Hit „A Goose for a Gander“ und hatte eine eigene Fernseh-Talkshow. Sie war verärgert, dass sie zu Probeaufnahmen an die Westküste reisen sollte. „Wofür zum Teufel wollen Sie mich testen? Sie wollen wohl sehen, ob ich noch lebe, oder zweifeln sie etwa an meinen schauspielerischen Fähigkeiten?“ Gerade 50 Jahre alt geworden, hatte sie bisher 45 Filme gedreht. Sie begann als 14-jährige Statistin in einem Film mit Wallace Berry (den sie später heiratete) und spielte mit 16 Jahren in den Komödien von Mack Sennett. 1924 bekam sie bereits 10.000 Dollar in der Woche und verdiente als zweite Frau in Hollywood (nach Mary Pickford) eine Million Dollar. Sie hatte niemals Probeaufnahmen gemacht.

George Cukor rief sie in New York an, um ein gutes Wort für Wilder einzulegen. Und tatsächlich: „Oh,

dieser gute Mann ist ein solcher Überredungskünstler, dass er sogar die Vögel von den Bäumen heruntererschmeicheln würde. Er sagte, es werde die großartigste Rolle meines Lebens sein und man würde sich dadurch immer meiner erinnern, also machte ich die Probeaufnahmen.“ Die Ergebnisse waren so beeindruckend, dass Wilder und Brackett die Rolle der Norma Desmond umschrieben, ironischerweise genauso, wie es Mary Pickford gewollt hatte.

Montgomery Clift hatte zugesagt, Joe Gillis, den Drehbuchautor in Schwierigkeiten, zu spielen, doch zwei Wochen vor Beginn der Aufnahmen trat er von seinem Versprechen zurück. Er war mit Libby Holman liiert, einer 30 Jahre älteren Sängerin, die mit Torchsongs, tragisch-sentimentalen Liebesliedern, auftrat, und es gab Gerüchte, dass sie in betrunkenem Zustand gedroht hatte, sich umzubringen, wenn er die Rolle annehmen würde. Sie meinte, in der Story eine Parodie ihrer eigenen Beziehung zu Clift zu erkennen. Sogar William Holden, der bei Paramount unter Vertrag stand und zuletzt 1939 in „Golden Boy“ eine größere Rolle gespielt hatte, zögerte, bis sein Studio ihn schließlich anwies, in dem Film mitzuspielen. Er wusste noch nicht, dass „Sunset“ ihn zum Star machen würde, nachdem er sich zehn Jahre lang mit kleineren Rollen durchgebissen hatte.

Wilder und Brackett, die inzwischen

beide das Wochenhöchstgehalt von 5000 Dollar bezogen, versuchten, zusammen mit ihrem selten erwähnten Co-Autor D.M. Marshman, die Handlung des Films so lange wie möglich geheim zu halten. Sie versahen ihre Drehbücher sogar mit dem falschen Titel „A Can of Beans – Eine Dose Bohnen“, doch es begann durchzusehen, dass es sich um einen Stoff aus der ‚Industry‘, dem Filmgeschäft, handelte. Nachbildungen des Staatlichen Leichenschauhauses und von Schwab’s Drug Store wurden in Halle 5 der Paramount Studios aufgebaut und die Außenaufnahmen begannen auf dem Golfplatz von Bel Air und in den Straßen Hollywoods. Man schnappte sich den legendären Regisseur Cecil B. DeMille, der sich selbst spielen und auf 10 Seiten des Drehbuches, vier Szenen hindurch, die Regie von Wilder übernehmen sollte. Jede dieser Szenen wurde im Durchschnitt siebenmal gedreht. Nach den vielen Textfehlern, die er dabei machte, bemerkte DeMille: „Ich glaube nicht, dass Paramount mich jetzt noch weiter beschäftigen wird.“ Wilder gestand jedoch: „Mr. DeMille war zu höflich, um Vorschläge zu machen, und ich war zu ängstlich dazu. Ich fühlte mich, als sollte ich George Bernard Shaw erklären, wie man Satiren schreibt.“ Im Gegensatz zu DeMille war Erich von Stroheim, der Norma Desmonds Butler und Ex-Ehemann spielte, eifrig darauf bedacht, sich an der Regie zu beteiligen, indem er unpassende Vorschläge machte, um seine Rolle weiter auszubauen.

Zuerst begann der Film mit einer Szene im Leichenschauhaus. Man hatte dafür 30 Statisten angeheuert, die bewegungslos auf Blöcken liegen sollten. Als Voraufführungen des Films in einem kleinen Ort im Mittleren Westen des Landes gezeigt wurden, hörte das Publikum gar nicht mehr auf zu lachen. Wilder schlüpfte aus dem Zuschauerraum, begegnete in der Nähe der Toiletten einer Frau und fragte sie, wie ihr denn der Film bisher gefalle. „Mein ganzes Leben lang habe ich noch keinen solchen geballten Unsinn gesehen“, sagte sie. Es dauerte sechs Monate, das Drehbuch zu überarbeiten. Dabei wurde hauptsächlich an der Anfangsszene gearbeitet, in der nun Polizeiwagen mit kreischenden Sirenen den Sunset Boulevard hinunterfahren und die Stimme William Holdens aus dem Off von seinem Tod berichtete. Diesmal fanden die Voraufführungen auf dem Paramount-Gelände vor einem Publikum von Leuten aus der Filmbranche statt. Viele mochten den Film, manche waren erstaunt; Hollywoods höchster Filmmogul aber, Louis B. Mayer, empörte sich: „Sie Bastard“, schrie er Wilder an, „Sie haben die Branche, die Sie aufgezogen und etwas aus Ihnen gemacht hat, mit Schande überzogen. Man sollte Sie teeren und federn und aus Hollywood davonjagen.“

Swanson erinnerte sich später, wie gelöst die Dreharbeiten verliefen. „Am Drehort herrschten Liebe und eine aufgeregte Atmosphäre“, sagte sie, „alle waren aufgeregt, vom

Chefbeleuchter bis zum Requisiteur. Als wir fertig waren, weinte ich, denn während der Aufnahmen war ich so glücklich und wünschte mir, wir würden noch einmal von vorne anfangen.“ In einem Interview mit der Zeitschrift „Newsweek“ hielt Gloria Swanson Daumen und Zeigefinger dramatisch anderthalb Zentimeter auseinander und erklärte: „Da kommt nicht so viel von mir selbst in der Handlung vor.“ Ob das vor „Sunset Boulevard“ der Wahrheit entsprach oder nicht, sei dahingestellt – danach traf es jedenfalls zu. Weit entfernt davon abzutreten, spielte sie mit José Ferrer in „Twentieth Century“, einem weiteren Hit am Broadway und ging mit dem Stück „Butterflies Are Free“ auf Tournee. In dem Film „Airport“ von 1975 spielte sie als Passagierin sich selbst; sie war damit beschäftigt, Hunderte von Telefongesprächen mit ihren Fans zu führen und warb für eine Kleiderkollektion mit dem Namen „Forever Young“. 1983 starb sie im Alter von 84 Jahren. Filmbegeisterte zitieren gerne einen Ausspruch von Norma Desmond aus „Sunset Boulevard“: „I am big – it’s the pictures that got small.“ – „Ich bin groß – es sind die Filme, die klein geworden sind.“

Obwohl der Film bei seiner Premiere nicht gerade ein Riesenerfolg war, mochten ihn die meisten Kritiker. Das Magazin „Cue“ befand, der Film sei „voller unendlich faszinierender, realistischer Details, die in Stecknadelkopfgroße die Facetten Hollywoods kaleidoskopartig reflek-

tieren“, und im „Hollywood Reporter“ hieß es lobend über die Autoren: „Alle ihre bisherigen hervorragenden Arbeiten kann man inzwischen als Generalproben für ihren jetzigen filmhandwerklichen Triumph betrachten“.

1951 wurde „Sunset Boulevard“ für elf Oscars nominiert, darunter als Bester Film, für die Beste Regie (Billy Wilder), den Besten Hauptdarsteller (William Holden), den Besten Nebendarsteller (Erich von Stroheim), die Beste Hauptdarstellerin (Gloria Swanson), die Beste Nebendarstellerin (Nancy Olson), die Beste Schwarzweiß-Kamera (John F. Seitz) und den Besten Schnitt (Arthur P. Schmidt und Doane Harrison). Der Film gewann die Trophäe in den Kategorien Bestes Szenenbild (Hans Dreier, John Meehan, Sam Comer und Ray Moyer), Beste Musik (Franz Waxman) und Bestes Originaldrehbuch (Charles Brackett, Billy Wilder und D.M. Marshman Jr.)

John Wilcock

# DER TONFILM ÜBERNIMMT DAS RUDER

**A**m 6. Oktober 1927 hatte im Warner's Theatre in New York der Film „The Jazz Singer“ Premiere. Dies war vielleicht der traumatischste Abend in der Geschichte des Kinos. Denn als der Sänger Al Jolson die berühmten Worte: „Bisher hörten Sie nichts!“ auf der Leinwand sprach, endeten Karrieren, wurden Investitionen weggefegt und die Kunst des Stummfilmes verschwand in der Vergangenheit.

Entgegen der Fabel handelte es sich jedoch nicht um den ersten Tonfilm, und eigentlich war es auch kein wirklicher Tonfilm, denn abgesehen von wenigen improvisierten Sätzen, mit denen Jolson seine Songs einleitete, gab es keinen Dialog. Überdies war das Vitaphone-Tonsystem mit seinen Schallplatten, um das so viel Aufhebens gemacht wurde, schon veraltet und wurde drei Jahre später sowieso aufgegeben.

Tatsächlich war der Ton schon seit längerer Zeit in der Entwicklung. 1895 hatte Edison versucht, in den Münz-Kinetoskopen seinen Phonographen mit bewegten Bildern zu verbinden. Später versuchten viele Erfinder, den Ton zu synchronisieren. Doch wenn ein Film riss und beim Zusammensetzen nur ein paar Bilder fehlten, lief der Rest des Filmes nicht mehr synchron zur Tonaufnahme. Die Antwort darauf lautete Ton-auf-der-Filmspur. In den zwanziger Jahren gab es zahlreiche solcher Systeme, und 1924 waren etwa 30

amerikanische Filmtheater mit dem Phonofilm-Verfahren verkabelt. Das Problem waren jedoch die schlecht gemachten Filme selbst, unhörbare Kurzfilme wurden vom Publikum regelrecht von der Leinwand heruntergelacht. In der Zwischenzeit hatte man das Tonverfahren auf Schallplatten weiterentwickelt. Der große Regisseur D.W. Griffith, der den Film „The Birth of a Nation“ gedreht hatte, verwendete 1921 in seinem Film „Dream Street“ einen vorher aufgenommenen Song. Von dem Ergebnis enttäuscht, sagte er: „Filme, in denen gesprochen wird, sind unmöglich. Es wird niemals möglich sein, Sprache und Bild zu synchronisieren.“ Die vier Warner Brothers jedoch waren anderer Meinung. Ihr Studio stand auf wackeligen Beinen, und sie erkannten, dass das Publikum Neuheiten wünschte. 1925 hörte Sam Warner eine Demonstration des Ton-Schallplatten-Verfahrens der Firma Western Electric und konnte seine Brüder davon überzeugen, dass das die Lösung des Problems sei. Die beiden Firmen nannten es das Vitaphone-Verfahren und sahen es zunächst als Möglichkeit an, in den größeren Theatern Stummfilme mit durchgehender live-Musikbegleitung zu zeigen. Als Premiere brachten sie am 6. August 1926 den Film „Don Juan“ mit John Barrymore heraus; dabei erklangen Geräusche sowie von den New Yorker Philharmonikern eingespielte Musik.

Die Vitaphone-Platten hatten einen Durchmesser von 40 Zentimetern und waren von innen nach außen nur einseitig auf 33 1/2 Umdrehungen abzuspielen. Die Warner Brothers setzten auf Schallplatten, denn die Grammophon-Technik existierte schon seit Jahrzehnten, und die Tonqualität war viel besser als bei den früheren Verfahren mit dem auf der Filmspur integrierten Ton. Sie entschlossen sich, ein Musical zu produzieren. George Jessel sollte darin den Sohn eines Kantors spielen, der zum Broadway-Star wird. Doch da seine Gagenforderungen zu hoch waren, wurde stattdessen der preiswertere Al Jolson als „The Jazz Singer“ engagiert. Auch ein anderes Studio, die Firma Fox, benutzte für ihre Movietone-Wochenschau und als Stummfilmmusik ein integriertes Ton-Filmspur-Verfahren, doch Warner Brothers gelang es, Fox in den Schatten stellen. Andere Studios, die das sensationelle Geschäft mit „The Jazz Singer“ beobachteten, waren entsetzt. Schon bald befand sich die gesamte Filmindustrie in einem Chaos.

Warners erster vollständiger Tonfilm „Lights of New York“ erwies sich als fürchterlicher Blindgänger. Es handelte sich um einen Gangsterfilm mit schwerfälligen Dialogen, die in Diktiergeschwindigkeit gesprochen wurden. Zum Hit wurde der Film nur wegen des Tons. Kinos wurden überall wie wild mit Tonkabeln ausgestattet, und da bis 1930 weltweit

etwa der gleiche Standard herrschte, waren die Managementabteilungen der Filmfirmen in Aufruhr. Anfang 1929 existierten 234 verschiedene Ton-Systeme, die meistens untereinander nicht zu verbinden waren. Gesiegt hat schließlich die integrierte Ton-Filmspur-Methode mit variabler Dichte, die bis heute im Einsatz ist.

Wenn auch die Schauspieler litten, auf Seiten der Produktion war es geradezu mörderisch. Über Nacht mussten neue Aufnahmetechniken erlernt werden. Das Mikrofon war der neue Tyrann Hollywoods, und selbst große Namen zitterten davor. Für den Leinwand-Macho William Haines etwa bedeutete seine weiche Stimme das Aus. Pola Negri und Greta Nissen sprachen mit einem starken, unverständlichen europäischen Akzent. Jon Gilberts hübsche Tenorstimme ließ sich mit der frühen Ausrüstung nur schlecht aufnehmen, woran seine Karriere scheiterte. Viele große Stars der zwanziger Jahre wie Mary Pickland, Douglas Fairbanks, Clara Bow und Colleen Moore versuchten sich beim Tonfilm, mussten aber feststellen, dass weder das Publikum noch sie selbst sich daran gewöhnen konnten und zogen sich zurück. Unter ihnen war auch Gloria Swanson, die nur in einem erfolgreichen Tonfilm, „The Trespasser“, spielte, bevor sie zwanzig Jahre später in „Sunset Boulevard“ auf die Leinwand zurückkehrte.





Die frühen Methoden waren noch roh. Als Alfred Hitchcock den ersten britischen Tonfilm „Blackmail“ drehte, war eine tschechische Hauptdarstellerin, Anny Ondra, engagiert worden. Er ließ sie bei den Aufnahmen live doublen: Joan Barry duckte sich außerhalb der Reichweite der Kamera und sprach ihre Texte, während Anny nur pantomimisch agierte. Die Mikrofone nahmen jedoch auch die Umgebung auf und die Techniker jagten krampfhaft nervtötenden Geräuschen nach, die, wie sich herausstellte, von unterirdischen Wasserleitungen oder weit entferntem Verkehrslärm herrührten. Auch die Beleuchtung musste verändert werden. Die alten Scheinwerfer zischten und stotterten viel zu laut. Klappern der Kameras wurden in gepolsterten Kabinen hinter doppelten Glasfenstern untergebracht, wo sie nur beschränkt bewegungsfähig waren und den Kameramann fast erdrückten. Auf den Dächern der Studios baten gemalte Warnschilder um die Nachsicht der Flugzeuge.

Die Filme selbst, die gegen Ende der Stummfilmzeit ersichtlich eleganter und lässiger geworden waren, machten Rückschritte. Die frühen Tonfilme bestanden aus einer ungeheurer Menge langweiliger Dialoge, die so bedächtig gesprochen wurden, dass die primitive Ausrüstung sie aufnehmen konnte. Geistlose Musicals bestanden aus einer Aneinanderreihung von Bühnenummern ohne verbindende Handlung oder kinematographische Neue-

rungen. Und in Hollywood waren so viele Briten tätig wie niemals zuvor, denn die erstklassige Aussprache von Charles Laughton und Herbert Marshall, C. Aubrey Smith und George Arliss, Ronald Coleman und Clive Brook wurde den ungeübten amerikanischen Stimmen vorgezogen. Schließlich hatte jemand die glänzende Idee, die Kamera mit einer schalldichten Umhüllung oder einem Schalldämpfer zu versehen und sie gewann ihre Beweglichkeit zurück. Jemand anderer dachte sich aus, das Mikrofon an einem Stiel zu befestigen, so dass die Schauspieler nicht an einer Stelle stehenzubleiben brauchten und man ihnen damit durch die Dekoration folgen konnte.

Als Greta Garbo 1930 mit „Anna Christie“ ihr Tonfilmdebüt gab, bewies der Tonfilm endlich Beständigkeit. „Gib mir einen Visky mit Ginger Ale, aber nicht zu knapp, Baby.“

George Perry





Ensemble



Markus Schneider, Sebastian Haake, Ensemble



Markus Schneider, Lukas Winterberger, Ensemble



Werner Pürling, Monika Maria Staszak, Ensemble

# DER SUNSET BOULEVARD - TOPOGRAPHIE EINER STRASSE

Der Sunset Boulevard beginnt im Zentrum der Stadt, am Rande des ursprünglich dort gelegenen Pueblo, biegt hinter Echo Park ab und kreuzt bei Barnsdall Park den Hollywood Boulevard, wo Frank Lloyd Wright damit beauftragt worden war, für die Ölerbin Aline Barnsdall das Hollyhock House zu bauen. Hier ließ D.W. Griffith die massive Dekoration für seinen Film „Intolerance“ errichten, die noch lange stehen blieb, nachdem der Film von den Leinwänden verschwunden war.

Der Boulevard führt quer über die Western Avenue, verläuft dann an Gower Gulch vorbei, einem hölzernen Einkaufszentrum im Stil der frühen Siedler, wo Möchtegern-Cowboys herumlungerten und darauf warteten, von einer der zahllosen Filmfirmen angeheuert zu werden, die in den angrenzenden Blocks Westernfilme wie am Fließband herunterkurbelten. Einer dieser Firmen, die Nestor Film Company, kam 1911 in Hollywood an, mietete für 30 Dollar im Monat das stillgelegte Lokal „Blondeau Tavern“ und drehte mit „The Law of the Range“ Hollywoods ersten Studiofilm. Genau gegenüber liegt der Ort, wo Al Jolson 1927 „The Jazz Singer“ drehte. Im nächsten Block befinden sich das 1940 mit Tommy Dorseys Band und dem jungen Jazzsänger Frank Sinatra eröffnete Hollywood Palladium und das Aquarius Theater (hier spielte

in den sechziger Jahren das Musical „Hair“). Das Aquarius Theater hatte einstmals die größte Drehbühne der Welt und ein davor angebrachtes Schild verkündete: „Durch diese Pforten gehen die schönsten Mädchen der Welt.“

An der Ecke Sunset Boulevard und Vine Street wurde 1964 eine Zeitkapsel vergraben, durch eine Tafel bedeckt, die den Standort des Studios markiert, in dem Jesse Lasky und Cecil B. DeMille „The Squaw Man“ drehten. Tatsächlich befand sich das Studio jedoch etwas weiter nördlich, unweit der Stelle, wo der Bürgersteig mit den Sternen des Walk of Fame anfängt.

Das rosafarbene Gebäude mit der Dachterrassenwohnung am Sunset Boulevard Nummer 6525 war früher der Hollywood Athletic Club, wo sich John Wayne und John Barrymore zusammen betranken und Clark Gable in einem Pool von olympischen Ausmaßen herumplanschte. Nicht weit davon entfernt befindet sich die Hollywood High School, auf die Lana Turner ging. Eines Nachmittags wurde sie im Top Hat Malt Shop für den Film entdeckt (und nicht in Schwab's Drug Store an der Ecke Crescent Heights).

Schwab's und auch das wunderbare Hotel „Garden of Allah“ gibt es schon lange nicht mehr. Die mit Stuckele-

menten und roten Dachziegeln ausgestattete Bungalow-Kolonie wurde im Auftrag von Alla Nazimova, der Darstellerin der Kameliendame und der Salome, errichtet. Der New Yorker Verleger Harold Ross bezeichnete die Siedlung als „Pestloch voller benebelter Vaudeville-Schauspieler und gefallener Frauen“, doch unter den schillernden Bewohnern waren auch Errol Flynn und Charles Laughton. 1970 sah Joni Mitchell von einem Appartementhaus aus zu, als er abgerissen wurde, und schrieb darüber den Song „Big Yellow Taxi“, in dem es heißt: „they paved paradise and put up a parking lot“.

Das schlossartige Chateau Marmont Hotel steht noch. Dort wohnte 1940 Igor Strawinsky, als seine Musik für den Walt-Disney-Film „Fantasia“ adaptiert wurde. Billy Wilder, Howard Hughes, Greta Garbo, Bianca Jagger und Robert De Niro, sie alle haben dort gewohnt, und auch der arme John Belushi, der in einem der Bungalows an einer Überdosis Drogen starb.

Obwohl schon 1924 die ersten Geschäftshäuser auf dem Sunset Strip wuchsen, blieb er doch bis zu seiner Erweiterung 1935 eine unbefestigte zweispurige Straße. Dann wurden Bürgersteige gebaut, die Fahrbahn wurde erweitert und im folgenden Jahr bestreute man sie bei der Einweihungszeremonie aus einem

Flugzeug heraus mit Blumen. Einer der Pioniere des Boulevards in den dreißiger Jahren war der Clover Club (Sunset Strip 8477), ein Spielerclub, in dem der Gangster Bugsy Siegel verkehrte und der regelmäßige Aufenthaltsort des Erpressers Willie Bioff war. Da der Sunset Strip zu West Hollywood und nicht zu Los Angeles gehört, wurde er der Rechtsprechung dieses Bezirkes unterstellt, die gewöhnlich sich selbst überlassen blieb und bei Spieldelikten etwas nachsichtiger war. Doch bei einer Razzia im Jahre 1937 „überraschte man mehr als 100 gut gekleidete Film- und Gesellschaftsgrößen“. Bei einer anderen Gelegenheit drang die Polizei durch Geheimtüren und fand Roulettespiele, Pokerchips im Wert von 1000 Dollar und ein türkisches Bad.

1934 gründete Billy Wilkerson das Magazin „Hollywood Reporter“, später renovierte er ein italienisches Restaurant am Sunset Boulevard 8610 und eröffnete es unter dem Namen „Trocadero“. Ronald Reagan, Lana Turner und Judy Garland gehörten zu den ersten Besuchern, und für einige Zeit war Nat King Cole dort Hauspianist. In der Villa Nova, wo sich Vincente Minelli mit Judy Garland verlobte und Marilyn Monroe Joe DiMaggio zum ersten Mal traf, befindet sich heute das Restaurant „Rainbow Bar & Grill“. Die anmutigen zwölfstöckigen Sunset Towers,

in denen einst Howard Hughes Apartments für seine Freundinnen gemietet hatte, sind inzwischen für 40 Millionen Dollar renoviert worden. Jetzt befindet sich dort ein eleganter Dinner Club, in dessen Auffahrt eine britische Telefonzelle steht.

Am Neujahrsabend des Jahres 1935 wurde am Sunset Boulevard Nummer 8433 der „Seville Club“ eröffnet. Unter der Tanzfläche aus dickem Glas befand sich ein Aquarium mit echten Fischen darin. Der Club wurde geschlossen und von Wilkerson unter dem Namen „Ciro's“ neu eröffnet. Einer der Gäste dort war ein mysteriöser ehemaliger Hotelangestellter aus Waco, Texas, Witwer zweier wohlhabender Damen. Er stellte sich als Jean Harald Edward Rex de St. Cyr vor und mietete einmal den Club eine ganze Nacht lang für 7000 Dollar. Er ließ Kostüme für die Kellner besorgen und spendierte 500 Gästen aus der Elite Hollywoods, die per Telegramm zu dieser Valentinstags-Party eingeladen worden waren, Kaviar und Champagner. 1946 verkaufte Wilkerson „Ciro's“ an Herman Hoover, der in seinem Haus in Beverly Hills als Gastgeber Dean Martins Hochzeit ausrichtete, Jerry Lewis war damals als Brautführer dabei. Als Team traten die beiden oft gemeinsam im Club auf, wo es manchmal ziemlich flegelhaft zuging. „Nur drei Kämpfe pro Gast“, scherzte Hoover mit seinem Türsteher. 1959 ging Hoover bankrott, und der Club wurde verkauft. Heute befindet sich

dort der „Comedy Store“.

Der wunderschöne geschlossene Innenhof von „Butterfield's Restaurant“, gegenüber in Nummer 8426, sieht fast noch genauso aus wie früher. Damals grenzte er an das zu John Barrymores Anwesen gehörige Gästehaus, wo auch Errol Flynn hin und wieder zu Gast war.

Das „Mocambo“ am Sunset Boulevard Nummer 8588 erregte öffentliche Aufmerksamkeit, als der Tierschutzverein ASPCA (Amerikanische Gesellschaft zur Verhinderung von Gewalt gegenüber Tieren) verlangte, dass es tagsüber im Club ruhig bleiben sollte, damit seine Kakadus, Sittiche und Aras genügend Schlaf bekämen.

Der Stadtteil Beverly Hills beginnt an der Kreuzung Sunset Boulevard, Ecke Doheny Drive, wo das 50-Zimmer-Anwesen Greystone Mansion steht. Erbaut wurde es 1926 auf einem etwa 16.000 Quadratmeter großen Grundstück von Edward Doheny, der als erster im Stadtzentrum von Los Angeles auf ein großes Ölvorkommen stieß. Heute ist das Haus mit seinen komplizierten Holzschnittarbeiten, den Marmorböden und charakteristischen Schornsteinen fast das ganze Jahr über an Filmfirmen vermietet.

Von dort aus weiter, entlang der Schluchten abseits des Sunset Boulevards in nördlicher Richtung, liegen die Häuser vieler Film-





Markus Schneider, Lukas Winterberger, Ensemble



Adrian Becker, Markus Schneider

stars. Das legendäre Pickfair-Haus, damals noch eine abgeschiedene Jagdhütte, in die Douglas Fairbanks 1920 seine Braut Mary Pickford führte, stand oben am Benedict Canyon, bis es 1990 von den neuen Besitzern Pia Zadora und Meshulam Riklis abgerissen wurde. Dort standen auch John Gilberts phantastisches Anwesen, wo er mit Greta Garbo am Pool herumtollte, Rudolph Valentinos „Falcon's Lair“, Harold Lloyds herrliches Grundstück „Green Acres“, und das Haus, in dem 1969 Sharon Tate und ihre Freunde von Mitgliedern der Manson Family umgebracht wurden.

Am Rande der Schlucht, abseits des Sunset Boulevard am North Roxbury Drive, lagen die Häuser von Marlene Dietrich (Haus Nummer 822, Jimmy Stewart (918), Lucille Ball (1000) und Jack Benny (1002). Der Beverly Drive war zu beiden Seiten von riesigen Palmen gesäumt, dort verbrachte William Randolph Hearst die letzten Jahre seines Lebens zusammen mit Marion Davies in einem Haus, das groß genug war, im Jahre 1952 die 1000 geladenen Gäste des Sängers Johnny Ray zu fassen, der dort seine Hochzeit feierte.

Im bekanntlich rosafarbenen „Beverly Hills Hotel“ am Sunset Boulevard Nummer 9641 sind die Bungalows am Pool für 1000 Dollar pro Nacht noch genauso gefragt wie zu Zeiten, als Howard Hughes 250.000 Dollar im Jahr zahlte, damit immer ein Bungalow für ihn bereitgehalten wurde. In der Hotelhalle betrieb der

Vater von Elizabeth Taylor einst eine Galerie.

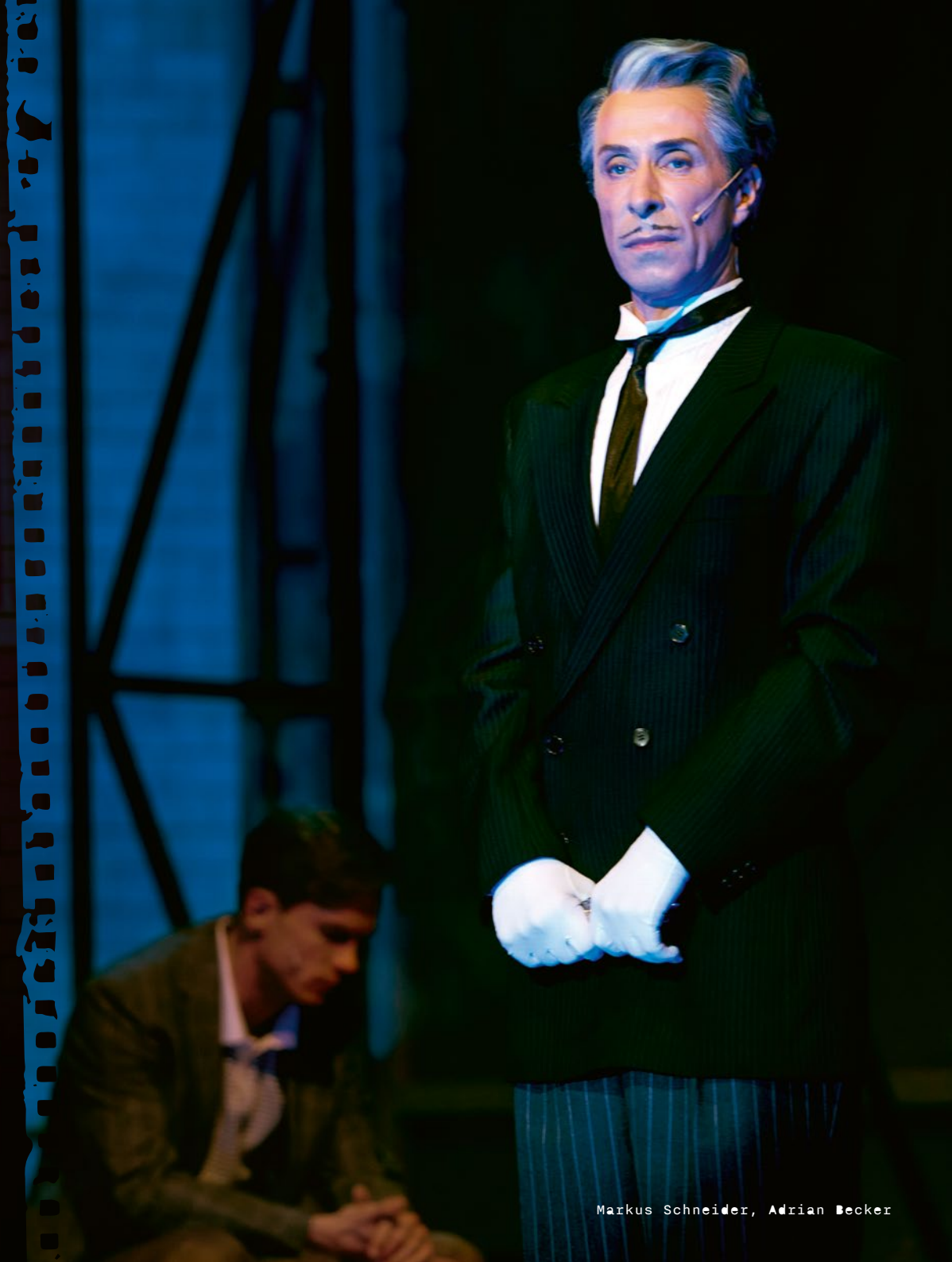
In einer Folge von Kurven und scharfen Kehren stößt der Sunset Boulevard zur Küste herab, durchquert Brentwood und Pacific Heights und streift unterhalb von Westwood Village das Campusgelände der University of California, Los Angeles. Marilyn Monroe wurde am 5. August 1962 in Brentwood in einem abgelegenen Bungalow am Fifth Helena Drive Nummer 12305 tot aufgefunden. Nicht weit davon entfernt, in einem Appartement am Shetland Place, schrieb der Romanautor Raymond Chandler zwei seiner Philip-Marlowe-Bücher.

Chandlers Held fuhr gerne den Sunset Boulevard entlang. Elizabeth Ward und Alan Silvers beobachteten: „Wenn Marlowe ein Problem hat, unternimmt er eine Fahrt durch die Stadt, genießt den Ausblick, und hält nach Antworten Ausschau.“

John Wilcock



Markus Schneider, Monika Maria Staszak



Markus Schneider, Adrian Becker



**Die Dreharbeiten für die Filmsequenzen wurden ermöglicht und großzügig unterstützt durch:**

Marion Schlohsnagel (Bereitstellung des Swimmingpools)  
Oliver Peitz, Zylinderhaus Bernkastel-Kues (Nutzung der Oldtimer)  
Dekanat Koblenz (Nutzung Orgel in der Liebfrauenkirche)  
Christoph Städtler, NANDOO GmbH (Film-Drohne)

**Zusätzliche Mitwirkende in den Filmsequenzen:**

Ralf Schurbohm (Orgel)  
Léa Périchon (Salome)  
Michael Hamlett (Jonesy)  
Paul Mannebach (Pfortner)

**Quellenangaben:**

Glossar Sunset Boulevard:  
Büchers Enzyklopädie des Films. Band 1 & 2, hrsg. von Liz-Anne Bawden,  
Edition der deutschen Ausgabe von Wolfram Tichy, 2. Auflage, München u.a. 1983.

John Wilcock:  
„Sunset Boulevard – Der Film“ und „Sunset Boulevard – Topographie einer Straße“  
George Perry:

„Der Tonfilm übernimmt das Ruder“ zitiert aus dem Programmheft der Inszenierung von  
„Sunset Boulevard“, 1995 in Niederrhausen.

 **THEATER KOBLENZ**

Spielzeit 2022/2023

Intendant: Markus Dietze (V.i.S.d.P.)  
Redaktion: Juliane Wulfgramm und Julia Schutt  
Fotos: Matthias Baus (von der Hauptprobe am 31. Oktober 2022)



